

Landeshauptstadt



Beschluss-
drucksache

b

In den Stadtbezirksrat Buchholz-Kleefeld

Nr. 15-0524/2023

Anzahl der Anlagen 3

Zu TOP

„Aquarium“ von Kurt Schwerdtfeger

Antrag zu beschließen,

dem Wiederaufbau der Brunnenplastik „Aquarium“ von Kurt Schwerdtfeger als Kunst im öffentlichen Raum für Groß-Buchholz an der Podbielskistraße 386 / Ecke In den Sieben Stücken zuzustimmen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Gender-Aspekte werden nicht berührt.

Ergebnis der Klimawirkungsprüfung

Es muss davon ausgegangen werden, dass bei dieser Aufstellung und der Restaurierung des Kunstwerks Energie verbraucht wird. Stellt man die Frage nach der Alternative, so ist ebenso festzustellen, dass auch eine „Entsorgung“ oder ein Recycling des Objektes Energie verbrauchen würde und zwar nicht zwingend weniger.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit

Investitionsmaßnahme	Bezeichnung		
Einzahlungen		Auszahlungen	
		Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 41 Angaben pro Jahr

Angaben pro Jahr

Produkt 25206	Kunst im öffentlichen Raum		
Ordentliche Erträge		Ordentliche Aufwendungen	
		Transferaufwendungen	17.500,00
		Saldo ordentliches Ergebnis	-17.500,00

Begründung des Antrages

Auf der Sitzung des Stadtbezirksrats Buchholz-Kleefeld am 8.12.2016 wurde der Wiederaufbau der Brunnenplastik „Aquarium“ von Kurt Schwerdtfeger als Kunst im öffentlichen Raum für Groß-Buchholz beschlossen (Drucksache Nr. 15-2384/2016 und 15-2385/2016).

Das Objekt, das im Jahr 1963 entstanden ist (Anlage 1), musste im Zuge des Abrisses des Oststadtkrankenhauses abgebaut werden. Nun ist das neu gebaute Wohn- und Gewerbeareal auf dem ehemaligen Gelände des Oststadtkrankenhauses fertig gestellt. Der Wiederaufbau der Plastik wird nach sorgfältiger Prüfung ortsnah zum vormaligen Standort an der Podbielskistraße 386 / Ecke In den Sieben Stücken vorgeschlagen (Anlagen 2 und 3).

Aus Kostengründen ist ein Aufbau als Brunnen nicht darstellbar. Nach Schätzung der Verwaltung würde ein Wiederaufbau als Brunnenanlage ca. 465.000 bis 500.000 Euro kosten, ein Wiederaufbau als Kunstwerk mit Einfassung und Restaurierung ohne Brunnenanlage hingegen nur zwischen 65.000 bis 70.000 Euro. Zuständig für den Wiederaufbau ist die hanova Wohnen GmbH. Die LHH beteiligt sich zu 50% an der Restaurierung des Kunstwerks, maximal mit einer Summe von 17.500 Euro. hanova übernimmt die restlichen Kosten.

Zur Frage, warum das Kunstwerk als Skulptur und nicht als Brunnen aufgebaut wird, ist hinzuzufügen, dass eine Lösung erarbeitet wurde, die die Form des Brunnenbeckens als Element aufgreift. Das ursprünglich vom Künstler entworfene Gesamtarrangement der drei Edelstahlobjekte und des Beckens bleibt so erhalten. Insbesondere die richtigen Abstände der Elemente zueinander werden berücksichtigt. Statt des Wassers ist eine passende Bepflanzung mit niedrigen Bodendeckern vorgesehen. Auf diese Weise wird die Versiegelung des Bodens so gering wie möglich gehalten.

Der vorgeschlagene Standort wurde in Abstimmung mit hanova, den Inhaber*innen der Urheberrechte und den stadtinternen Mitgliedern des Gremiums Kunst im öffentlichen Raum sowie der Verwaltung erarbeitet. Er liegt auf einem Grünstreifen, ein Ort, der zum einen

zentral gelegen ist, direkt an der Straße und an der Straßenbahnhaltestelle sowie am Fußgängerüberweg und der zum anderen geeignet ist, dem Kunstwerk einen Rahmen zu geben, der nicht zu offen ist. Auf dem Gelände des Oststadtkrankenhauses stand das Kunstwerk ursprünglich in einem Innenhof (Anlage 1). Die Positionierung innerhalb der beschriebenen Grünfläche soll in einer Weise erfolgen, die die Linienführung von Becken und Objekten in ein Verhältnis zur Grünfläche setzt, ohne dass Parallelen zu bestehenden Linien der vorhandenen niedrigen Mauern oder des Gehwegs entstehen.

Kurt Schwertfeger wurde am 20. Juni 1897 in Podgórk, Polen geboren. Nach seinem Studium der Kunstgeschichte und Philosophie in Königsberg und Jena, studierte er Bildhauerei am Bauhaus. Er lehrte als Professor in Stettin und nahm an zahlreichen internationalen Ausstellungen teil. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden seine Werke aus Museen und öffentlichen Sammlungen entfernt und zum großen Teil zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Schwertfeger eine Professur in Hildesheim, wo er bis 1966 lebte und lehrte. Im Bestand der Kunst im öffentlichen Raum befinden sich weitere Werke, darunter ein ähnlich konstruiertes Edelstahlobjekt mit dem Titel „Wolkenflug“ (1963) auf dem Gelände der Maximilian-Kolbe-Schule.

41.1

Hannover / 22.02.2023